

NLS-Newsletter AK Fachkräfte für Suchtprävention Nr. **17** – 18.12.2023

Liebe Fachkräfte der Suchtprävention,

kurz vor Weihnachten soll es noch den letzten Newsletter für dieses Jahr geben. Die News werden nicht weniger, und so ist auch in dieser Ausgabe einiges zusammengekommen.

Am Ende eines Jahres ist immer die Zeit, DANKE zu sagen – und das tue ich uneingeschränkt und von Herzen! Eure Arbeit und Euer Engagement lassen meine Arbeit erst sinnvoll werden und für mich ist es eine hohe Motivation, Euch nach Kräften zu unterstützen.

Die Suchtprävention ist wichtiger denn je. Manch Prävalenzzahl ist erfreulicherweise niedrig, und dennoch gibt es viele Herausforderungen, die deutlich machen, dass die Präventionsbemühungen weiter wichtig sind: Die „Nachwirkungen“ der Corona-Pandemie, die zunehmenden Kriege und Krisen auf der Welt und drohende Krisen auch in Deutschland belasten immer mehr Menschen. Gleichzeitig diversifizieren sich Drogen, Konsumformen und Zugangswege. Und die Diskussion um das Cannabis-Gesetz fordern uns ebenfalls heraus, denn der Jugend- und Gesundheitsschutz wird sich nicht allein mit Gesetzen und Aufklärungskampagnen umsetzen lassen. Es bleibt also viel zu tun und wir setzen uns dafür ein, dass auch die Politik und Verwaltung erkennt, dass Einsparungen hier nicht angebracht sind.

Ich wünsche Euch nun erst einmal ein frohes Weihnachtsfest und etwas Zeit für Muße, Freunde und Freude! Und nach einer Woche „zwischen den Jahren“ wünsche ich Euch einen guten Rutsch in ein gutes, glückliches und erfolgreiches 2024!

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit im nächsten Jahr und grüße Euch herzlich mit dem NLS-Weihnachtsgruß!



Liebe Grüße aus der NLS, Eure *Ricarda*

Inhalt

Infos zu Projekten und Programmen in Niedersachsen; Infos aus der NLS	2
Veranstaltungen der NLS und von anderen	3
Politik – Aktuelle Entwicklungen – Forschungsergebnisse	4
Cannabis / Legalisierungsdebatte / HHC	9
Medien	10
Kinder aus suchtbelasteten Familien / FASD	12
Sonstiges	13

Infos zu Projekten und Programmen in Niedersachsen; Infos aus der NLS

+ **Der grüne Koffer – Methodenset Cannabisprävention**

Die ginko Stiftung für Prävention hat den Grünen Koffer mit dem Methodenset zur Cannabisprävention entwickelt. Mit der Förderung der BZgA wurde das Methodenset mit Materialien und Anleitungen für neuen Methoden evaluiert und es wurde ein bundesweiter Transfer ermöglicht. Fachkräfte und Mitarbeiter*innen der Fachstellen können – nach vorheriger Methodenschulung – selbst mit dem Material in Schulen, Berufskollegs und Einrichtungen der Jugendhilfe und -freizeit arbeiten und/oder Multiplikator*innen in die Arbeit mit dem Material einführen und den Koffer vor Ort verleihen.

Niedersachsen erhält insgesamt 75 Methodenkoffer. Alle Fachstellen für Sucht und Suchtprävention (Hauptstellen) erhalten einen Koffer, wenn sie das möchten. Eine Abfrage hierzu hat bereits stattgefunden. Im ersten Schritt werden die Fachkräfte für Suchtprävention (AK Fachkräfte für Suchtprävention) am 15.4.2024 im Rahmen der AK-Sitzung geschult. Die NLS bietet dann zwei weitere Schulungen an, und zwar in Hannover und voraussichtlich Oldenburg. Sobald alles organisiert ist, werden die Fachstellen, die sich für einen Koffer angemeldet haben, hierüber informiert. Es entstehen keine Kosten für den Koffer und die Schulung. Reisekosten etc. müssen von den Fachstellen getragen werden.

Link: <https://www.starkstattbreit.nrw.de/Gruener-Koffer> (Aufruf: 18.12.2023)

+ **Höhenrausch – Kletterevent und Cannabisprävention**

Das von der BZgA geförderte RollOut-Projekt, das von der Berliner Fachstelle für Suchtprävention entwickelt worden ist, wurde erfolgreich an den niedersächsischen Standorten Delmenhorst, Osterholz-Scharmbeck und Papenburg durchgeführt und begleitend vom ISD Hamburg evaluiert. Während die eigentliche Durchführung als sehr positiv beschrieben worden ist, ist die Erreichung der Zielgruppe im Jugendfreizeitbereich aufwendig und die tatsächliche Teilnahme eher unverbindlich. Die Erfahrungen in Niedersachsen wurden zurückgemeldet. Das Projekt endet zum 31.12.2023. Im ersten Quartal 2024 rechnen wir mit den Evaluationsergebnissen und sind gespannt, ob eine weitere Förderung vorgesehen ist.

Links: <https://www.nls-online.de/portfolio/hoehenrausch-kletterevent-und-cannabispraevention/> und <https://www.kompetent-gesund.de/projekte/hoehenrausch/> (Aufruf: 18.12.2023)

+ **Serdar Saris ist neuer Vorsitzender der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen**

Am 15.11.2023 wählte die Mitgliederversammlung der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS) Serdar Saris einstimmig zum neuen Vorstandsvorsitzenden. Herr Saris ist Geschäftsführer der STEP gGmbH und seit 2020 für den Paritätischen Niedersachsen im Vorstand der NLS engagiert.

Herr Saris folgt auf Evelyn Popp, Leiterin der Anonymen Drogenberatung in Delmenhorst. Sie vertritt die AWO im NLS-Vorstand. Frau Popp trat nach 18 Jahren an der Spitze der NLS nicht erneut für dieses Amt an. Sie bleibt dem Vorstand als Beisitzerin erhalten.

+ **NLS-Jahresbericht der Fachstellen für Suchtprävention und der HaLT-Standorte 2022 veröffentlicht**

Die NLS hat den detaillierten Jahresbericht 2022 der Fachstellen für Suchtprävention und HaLT-Standorte veröffentlicht. Er zeigt eindrücklich, dass die Suchtprävention die Krise durch die Coronabeschränkungen überwunden hat. Sie ist vor Ort fest etabliert und erreichte so mit über 2.900 Angeboten und Maßnahmen knapp 57.000 Menschen in Niedersachsen – ganz überwiegend Kinder und Jugendliche.

Link: https://www.nls-online.de/wp-content/uploads/2023/11/Jahresbericht-2022_Fachstellen-SuP-und-HaLT-in-Niedersachsen.pdf (Aufruf: 18.12.2023)

3

Veranstaltungen der NLS und von anderen

+ AK Fachkräfte Suchtprävention:

- 15. April 2024: Cannabis-Methodenkoffer
- 06. August 2024: Kinder aus suchtbelasteten Familien
- 21. November 2024: Methodik und Didaktik

+ Tagungen und Fortbildungen:

- Februar 2024: FB abgezockt! Parcours zur Glücksspielprävention (bei Interesse gerne melden!)
- 11. Juni 2024: Tagesseminar „NPS“ mit Dirk Grimm
- 04. September 2024: 13. Tagung der Reihe „Professionalisierung kommunale Alkoholprävention“ (Thema voraussichtlich wird noch bekannt gegeben)
- Vorauss. April – Juni 2024 Online-Ringvorlesung: Suchtprävention – zentrale Konzepte und Modelle

- + Weitere Veranstaltungen, u.a. Kurz & Gut-Fortbildungen, siehe den NLS-Jahresflyer (erscheint Anfang Januar 2024)

... Vorschau 2024:

+ **15. Bundesweite Aktionswoche für Kinder aus suchtbelasteten Familien vom 18.-24. Februar 2024**

Link: <https://coa-aktionswoche.de/> (Aufruf: 18.12.2023)

- + **Prev@WORK-Trainer*innen-Ausbildung, 29.2.-2.3.2024 in Berlin**
Veranstalter: Berliner Fachstelle für Suchtprävention. Link: <https://prevatwork.de/Trainer-in-werden.htm> (Aufruf: 18.12.2023)
- + **Rauchfrei im Mai. Bundesweiter Mitmachmonat zur Förderung des Rauchstopps**
„Die Motivation zum Rauchstopp zu steigern und damit langfristig auch den Anteil der (wieder) nikotinfrei lebenden Menschen zu erhöhen, sind die Ziele der Mitmachaktion „Rauchfrei im Mai 2024“: Egal ob man Zigaretten, E-Zigaretten oder Tabakerhitzer raucht, wer im Mai 2024 rauchfrei bleibt, kann attraktive Preise gewinnen.“
Quelle und Link: <https://www.ift-nord.de/de/praevention/rauchfrei-im-mai> (Aufruf: 25.10.2023)
- + **9. Aktionswoche Alkohol vom 08. bis 16. Juni 2024**
Schwerpunktthema: Auswirkungen des Alkoholkonsums auf Dritte. Alle Informationen unter <https://www.aktionswoche-alkohol.de> (Aufruf: 18.12.2023)

Politik – Aktuelle Entwicklungen – Forschungsergebnisse

- + **Wissenschaftliches Kuratorium der DHS: Neue Empfehlungen zum Umgang mit Alkohol**
„Das Wissenschaftliche Kuratorium der DHS hat neue Empfehlungen zum Umgang mit Alkohol herausgegeben. Bisher galt für gesunde Menschen eine maximale Trinkmenge von 24 Gramm Reinalkohol pro Tag bei Männern und 12 Gramm bei Frauen als ‚risikoarmer Konsum‘. Wie die DHS-Expertinnen und Experten betonen, zeigen Ergebnisse der Wissenschaft jedoch zunehmend, dass es keinen potenziell gesundheitsförderlichen und keinen sicheren Alkoholkonsum gibt. Auch geringe Trinkmengen können zur Verursachung von Krankheiten beitragen. Zur Verbesserung der physischen Gesundheit sollte der Alkoholkonsum reduziert werden, unabhängig davon, wie hoch die Trinkmenge ist. Für die körperliche Gesundheit ist es am besten, keinen Alkohol zu trinken. Das DHS-Papier fasst den aktuellen Forschungsstand auszugsweise zusammen. Zudem umreißt es Prinzipien der Gesundheitsförderung in Bezug auf den generellen Umgang mit Alkohol bei gesunden Menschen.“ (Quelle: DHS-Newsletter 5-2023)
Link: https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/WK_der_DHS_-_Empfehlungen_zum_Umgang_mit_Alkohol.pdf (Aufruf: 12.12.2023)
- + **Studie: Befunde gegen „protektiven“ Alkoholkonsum mehren sich**
„Immer wieder wird von einem ‚protektiven‘, also angeblich gesundheitsschützenden Alkoholkonsum gesprochen, solange er gering bis moderat bleibe. In den letzten Jahren mehren sich jedoch die Befunde aus der Wissenschaft, die gegen den ‚protektiven‘ Konsum sprechen. Unter dem Titel ‚Behavior-related risk factors and time to death among persons with alcohol consumption versus persons without: a general population study with mortality-follow-up after 20 years‘ ist kürzlich eine neue Studie erschienen. Sie wurde über 20 Jahre durchgeführt. Ihre Ergebnisse legen nahe, dass der Schluss eines Schutzes oder gar einer Förderung der Gesundheit durch Alkoholkonsum ungerechtfertigt ist. Zu den Autoren zählen Prof. Dr. Ulrich John und Prof. Dr. Hans-Jürgen Rumpf. Beide sind Mitglieder des Wissenschaftlichen Kuratoriums der DHS. Weitere Autor:innen sind Monika Hanke und Prof. Dr. Christian Meyer.“ (Quelle: DHS-Newsletter 5-2023)
Link: <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0741832923002835?via%3Dihub> (Aufruf: 12.12.2023)

+ **Alkoholwerbung und Jugendschutz: Große Mehrheit für Warnhinweise**

„Eine große Mehrheit der Deutschen ist für eine Einführung von Warnhinweisen bei Alkoholwerbung. In einer repräsentativen Forsa-Umfrage im Auftrag der DAK-Gesundheit sind 79 Prozent der Befragten der Meinung, dass Alkoholwerbung auf eine Gesundheitsgefährdung von Alkohol hinweisen sollte. Zwei Drittel der Deutschen sind zudem der Ansicht, dass Alkoholwerbung dazu führe, dass Jugendliche früher anfangen würden, Alkohol zu trinken. Die Forsa-Umfrage zeigt, dass 79 Prozent der Deutschen die Einführung von Hinweisen auf eine Gesundheitsgefährdung bei Alkoholwerbung befürworten. Vor allem bei Frauen ist der Zuspruch groß: 85 Prozent der weiblichen Befragten sind für Warnhinweise. Hohe Zustimmungswerte gibt es auch bei jungen Befragten: 86 Prozent der 14- bis 20-Jährigen wünschen sich Hinweise auf eine Gesundheitsgefährdung in Alkohol-Werbespots.

Im Koalitionsvertrag von SPD, Grünen und FDP haben sich die Ampelpartner auf mehr Kinder- und Jugendschutz in der Drogenpolitik verständigt. So heißt es im Koalitionsvertrag: »Bei der Alkohol- und Nikotinprävention setzen wir auf verstärkte Aufklärung mit besonderem Fokus auf Kinder, Jugendliche und schwangere Frauen. Wir verschärfen die Regelungen für Marketing und Sponsoring bei Alkohol, Nikotin und Cannabis.«

Die Umfrage macht deutlich, dass Einschränkungen von Alkohol-Werbung, die mit einem Hinweis auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen verknüpft sind, von weiten Teilen der Bevölkerung unterstützt werden. So sprechen sich 83 Prozent der Befragten für ein Werbeverbot im Kino vor Filmen für Kinder und Jugendliche aus. 81 Prozent wünschen sich ein Verbot der Plakatwerbung in der Nähe von Schulen und Kitas und 71 Prozent ein Verbot von Alkoholwerbung in sozialen Medien. Weit über die Hälfte (58 Prozent) will keine Werbung für Alkohol mehr bei Sportveranstaltungen.

Die Ansicht, dass regelmäßiger Alkoholkonsum die Gesundheit gefährden kann, ist breit in der deutschen Gesellschaft verankert. So stimmen 99 Prozent der Befragten der Aussage zu, dass es gesundheitsschädlich ist, wenn Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren regelmäßig Alkohol trinken. Ähnlich hoch sind die Zustimmungswerte bei der Frage nach der Gesundheitsgefährdung bei unter 18-Jährigen (97 Prozent) und Erwachsenen (94 Prozent). Laut Umfrage sind zwei Drittel der Deutschen zudem der Meinung, dass Alkoholwerbung dazu führe, dass Kinder und Jugendliche früher beginnen, Alkohol zu trinken. 66 Prozent der Befragten stimmen dieser Aussage auf jeden Fall (24 Prozent) oder eher (42 Prozent) zu.“

(Quelle: Jugendschutz Newsletter Nr. 13 vom 14.12.2023 auf der Grundlage der Pressemeldung DAK-Gesundheit, Hamburg, 06. Dezember 2023)

Link: <https://www.dak.de/dak/bundesthemen/alkoholwerbung-und-jugendschutz-grosse-mehrheit-fuer-warnhinweise-2636994.html#/> (Aufruf: 14.12.2023)

+ **DHS: Aktionswoche Alkohol vom 08. bis 16. Juni 2024 – „Wem schadet dein Drink?“**

„Unter der zentralen Fragestellung ‚Wem schadet dein Drink?‘ stellt die Aktionswoche Alkohol vom 08. bis 16. Juni 2024 die Auswirkungen des Alkoholkonsums auf Dritte in den Fokus. Die Poster und Motive zum Schwerpunktthema stehen ab sofort auf der Website [aktionswoche-alkohol.de](https://www.aktionswoche-alkohol.de) zum Download bereit. Sie zeigen alltägliche Situationen, in denen die Auswirkungen des Alkoholkonsums auf Dritte deutlich werden (...): im familiären Umfeld, berufliche Situationen und den Straßenverkehr. Der Slogan ‚Wem schadet dein Drink?‘ regt zum Nachdenken über den eigenen Alkoholkonsum an. Im Postertext wird Alkohol nicht nur als persönliches Gesundheitsrisiko, sondern auch als Gefahr für Dritte eindeutig benannt.“

(Quelle: DHS-Newsletter 5-2023)

Link: <https://www.aktionswoche-alkohol.de/die-aktionswoche/> (Aufruf: 12.12.2023)

+ **Tabaklobby-Index 2023 und Strategie für ein tabakfreies Deutschland 2040**

„Deutschlands Maßnahmen gegen den Einfluss der Tabakindustrie auf gesundheitspolitische Entscheidungen sind unzureichend. Das zeigt der dritte Index zur Einflussnahme der Tabakindustrie in Deutschland, den das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) am 14. November veröffentlicht hat. Mehr als 20 weitere Gesundheits- und zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter auch die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS), zeichnen den Tabaklobby-Index mit. Deutschlands Werte haben sich im Vergleich zu den Vorjahren weiter verschlechtert – von 63 negativen Punkten im Jahr 2020 über 68 Punkte im Jahr 2021 auf 70 Punkte in diesem Jahr. Deutschland steht nun international auf Platz 67 von 90 untersuchten Staaten.“ (Quelle: <https://www.dhs.de/service/aktuelles/meldung/jetzt-erschiene-tabaklobby-index-2023>, Aufruf: 11.12.2023)

Link „Index zur Einflussnahme der Tabakindustrie in Deutschland 2023“:

https://www.dkfz.de/de/krebspraevention/Downloads/pdf/Buecher_und_Berichte/2023_Index-Einflussnahme-Tabakindustrie-Deutschland.pdf (Aufruf: 11.12.2023)

Link „Strategie für ein tabakfreies Deutschland“:

<https://www.dkfz.de/de/krebspraevention/strategie-tabakfrei-2040.html> (Aufruf: 11.12.2023)

+ **IFT-Nord: Rauchfrei im Mai 2024**

„Obwohl den meisten Raucher:innen die gesundheitlichen Gefahren des Rauchens bewusst sind, ging die Anzahl der ernsthaften Rauchstoppversuche in den letzten Jahren kontinuierlich zurück. Um die Rauchstoppmotivation in der Bevölkerung zu erhöhen und die Anzahl der Rauchstoppversuche zu steigern, organisiert das Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT-Nord) mit Förderung durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) die bundesweite Mitmachinitiative ‚Rauchfrei im Mai 2024‘. Das Projekt stellt eine Neuauflage der erfolgreichen Quit&Win-Kampagnen der 2000er Jahren dar, die bereits viele Menschen zum Rauchstopp motivieren konnten. Bis Ende April 2024 können sich Raucher:innen ab 18 Jahren, die regelmäßig Zigaretten, E-Zigaretten oder Tabakerhitzer nutzen sowie auf Wunsch auch Unterstützer:innen anmelden, und im Falle eines erfolgreichen Rauchstopps im Mai mit etwas Glück bis zu 1.000 Euro gewinnen. Begleitet werden die Teilnehmenden im April zunächst mit einem Countdown und Ideen zur Vorbereitung. Anschließend erhalten sie vom 01. bis zum 31. Mai 2024 täglich nützliche Tipps und motivierende Inspirationen, die beim Rauchstopp unterstützen. Wenn Sie die Mitmachinitiative auch in Ihrer Arbeit publik machen möchten oder Fragen und Anregungen haben, wenden Sie sich gerne an das „Rauchfrei im Mai“-Team: rauchfrei-im-mai@ift-nord.de. Die Projektwebseite www.rauchfrei-im-mai.de ist aktuell im Aufbau.“ (Quelle: DHS-Newsletter 5-2023)

Link: <https://www.rauchfrei-im-mai.de/> (Aufruf: 12.12.2023)

+ **REITOX-Bericht erschienen**

Der Bericht der Deutschen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (DBDD) wurde veröffentlicht.

„In diesem Jahr finden Sie darin wieder die neuesten Kenntnisse zum Konsum und problematischen Konsum Erwachsener in Deutschland, einen Überblick über Entwicklungen rund um illegale Drogen in Deutschland, Hintergrundinformationen und umfangreiches Zahlenmaterial. Der Bericht fasst aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Prävention, Beratung, Behandlung, Schadensminderung und Angebotsbekämpfung zusammen. Unter anderem hat der Bericht dieses Jahr die geplante kontrollierte Abgabe von Cannabis an Erwachsene als Thema. Der Gesetzesentwurf wird zusammenfassend dargestellt, Gesundheitsschutz sowie der Schutz von Kindern und Jugendlichen sind dabei zentrale Bestandteile des Vorhabens.“

Weiterführende Informationen zu den einzelnen Themen finden Sie in den jeweiligen Workbooks. Um Ihnen internationale Vergleiche zu erleichtern, erscheinen diese in einer europaweit einheitlichen Struktur. Der gesamte Bericht sowie die Pressemitteilung steht Ihnen über die Webseite der DBDD zur Verfügung.“ (Quelle: Info-Mail der DBDD vom 11.12.2023)
Link: <https://www.dbdd.de/> (Aufruf: 11.12.2023)

+ **Konturen online: Fachbeitrag zu synthetischen Opioiden**

„Auf Konturen online ist ein neuer Fachartikel unter dem Titel ‚Synthetische Opioiden auf dem europäischen Drogenmarkt‘ erschienen. In den vergangenen zwei Jahrzehnten haben Prävalenz und Konsum synthetischer Opioiden weltweit drastisch zugenommen. Es handelt sich dabei um hochpotente und pharmakologisch sehr unterschiedliche Substanzen, die ein erhöhtes Risiko für Überdosierungen mit sich bringen. Oft fehlt es den Konsumierenden an Informationen und anderen Mitteln, um sich zu schützen. Deshalb wurde ein europäisches Forschungsprojekt auf den Weg gebracht, das Leitlinien entwickelt, mit denen das Gesundheitssystem auf die Herausforderungen durch synthetische Opioiden reagieren kann. Prof. Dr. Heino Stöver stellt die sieben Schlüsselstrategien, auf die sich die Leitlinien konzentrieren, vor.“ (Quelle: DHS-Newsletter 5-2023)

Link: <https://www.konturen.de/fachbeitraege/synthetische-opioide-auf-dem-europaeischen-drogenmarkt/> (Aufruf: 12.12.2023)

+ **Glücksspielatlas Deutschland 2023 veröffentlicht**

Der Beauftragte der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen, das Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung, die Universität Bremen, die Arbeitseinheit Glücksspielforschung und die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. veröffentlichen ein Überblickswerk und bietet somit eine umfassende Sammlung an Zahlen, Daten und Fakten.

„Einige wesentliche Fakten aus dem Glücksspielatlas 2023:

- 30 % der Bevölkerung in Deutschland nehmen an Glücksspielen teil (2021). Im Jahr 2007 betrug dieser Anteil noch 55 %.
- 2,3 % der Bevölkerung haben eine Glücksspielstörung – von allen Glücksspielenden sind dies 7,7 % oder in absoluten Zahlen ca. 1,3 Millionen Personen.
- Vier von zehn Teilnehmenden an Geldspielautomaten weisen eine Glücksspielstörung auf.
- Die Nachfrage von Online-Glücksspielenden nach ambulanten Hilfeangeboten ist in den vergangenen fünf Jahren stark angestiegen.
- Wirksamen Spielerschutz versprechen v. a. verhältnispräventive Maßnahmen. Sie verändern den Rahmen, in dem Glücksspiele angeboten werden. Hierzu zählen in erster Linie Verfügbarkeitsbeschränkungen, wie spürbare Angebotsbeschränkungen oder die Spielersperre.
- Glücksspielanbieter haben einen rechtlichen Sicherstellungsauftrag für den Spieler- und Jugendschutz. Sie sind also verpflichtet, Spieler- und Jugendschutz wirksam zu erreichen.“

(Quelle: Gemeinsame Pressemitteilung vom 13. November 2023 der Herausgeber per Mail)

Link kostenloser Download: <https://www.dhs.de/infomaterial/gluecksspielatlas-deutschland-2023-zahlen-daten-fakten> und https://gluecksspielatlas2023.isd-hamburg.de/dl/Gluecksspielatlas_2023.pdf (Aufruf: 16.11.2023)

+ **Akzept e.V.: 10. Alternativer Drogen- und Suchtbericht 2023**

„Ende November ist der 10. Alternative Drogen- und Suchtbericht erschienen. Der Bericht, der seit 2014 jährlich von akzept e.V. in Kooperation mit der Deutschen Aidshilfe und JES-

Bundesverband herausgegeben wird, ist über den Verlag Pabst Publishers, den stationären und den online-Buchhandel als Printversion und E-Books erhältlich.“ (Quelle: DHS-Newsletter 5-2023). Der Bericht enthält u.a. Beiträge über Cannabis und HHC, Vapes, Versäumnisse in der Alkoholprävention, Rauchverbot im Auto und verschiedene Positionspapiere.

Link: <https://alternativer-drogenbericht.de/wp-content/uploads/2023/11/ADSB10in2023.pdf> (Aufruf: 12.12.2023)

+ **DHS-Positionspapier: Stigmafreie Bezeichnungen im Bereich Sucht & Suchtverhalten**

„Sprache schafft Wirklichkeit – und sie unterliegt einem stetigen Wandel. So haben sich auch die Bezeichnungen für Suchterkrankungen im Verlauf der Zeit immer wieder geändert. In einem Positionspapier hat die DHS stigmafreie und stigmatisierende Bezeichnungen im Bereich substanzbezogener und nicht-substanzbezogener Störungen gesammelt. Eine gegliederte Übersicht zur Bezeichnung der Erkrankung/des Verhaltens, der Zielgruppe/Betroffenen und den zugeschriebenen Eigenschaften fasst die wichtigsten Begriffe zusammen. Zudem gibt das DHS-Positionspapier fundierte Empfehlungen, wieso die jeweiligen Formulierungen geeignet erscheinen bzw. nicht verwendet werden sollten. Es richtet sich vor allem an Mitarbeitende der Suchthilfe und Sucht-Selbsthilfe, Prävention und Behandlung, im Gesundheits- und Sozialwesen, aber auch an die allgemeine Öffentlichkeit und Medienschaffende.“ (Quelle: DHS-Newsletter 5-2023)

Link: https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/2023-09-26-Positionspapier_stigmafreie_Begriffe.pdf (Aufruf: 12.12.2023)

+ **Bundesinstitut für Prävention und Aufklärung in der Medizin (BIPAM): Verpasste Chance für Public Health in Deutschland!**

Stellungnahme des Zukunftsforums Public Health (ZfPH gemeinsam mit BVPG, DEGAM, DGAUM, DGMS, DGÖGB, DGPH, DGSM, DGSPJ, DNVF, GesBB, GSN, LVF & AKS Nds HB, LVG Sachsen-Anhalt, GHUP, KLUG, NÖG und vdää). Das Zukunftsforum Public Health ist ein Zusammenschluss von Fachgesellschaften und Organisationen im Bereich der öffentlichen Gesundheit. Das RKI und die BZgA haben aufgrund ihrer unmittelbaren Betroffenheit nicht an dieser Stellungnahme mitgewirkt. (Quelle: https://zukunftsforum-public-health.de/bundesinstitut-fuer-praevention-und-aufklaerung-in-der-medizin-verpasste-chance-fuer-public-health-in-deutschland/?utm_source=mailpoet&utm_medium=email&utm_campaign=zukunftsforum-public-health-newsletter-32020_20 (Aufruf: 16.11.2023))

Link zur Stellungnahme: <https://zukunftsforum-public-health.de/wp-content/uploads/2023/11/Stellungnahme-Public-Health-Akteure-Deutschland-zum-neuen-Institut.pdf> (Aufruf: 16.11.2023)

+ **EMCDDA: Umbau zur EUDA**

„Die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EMCDDA, deutsch: EBDD) wird am 02. Juli 2024 zur Drogenbekämpfungsagentur der Europäischen Union (EUDA). Die EMCDDA wurde 1993 gegründet, um die Drogenproblematik zu beobachten, Daten zu harmonisieren und zu standardisieren. Mit einem proaktiveren, an die aktuelle Realität angepassten Aufgabenbereich soll die neue EUDA besser in der Lage sein, die EU und ihre Mitgliedstaaten bei der Bewältigung neuer Probleme in diesem Bereich zu unterstützen.“ Weitere Informationen finden Sie in einer Pressemitteilung der EMCDDA. (Quelle: DHS-Newsletter 5-2023)

Link Pressemitteilung: https://www.emcdda.europa.eu/news/2023/6/new-legislation-grants-europe-stronger-powers-tackle-current-and-future-drug-problems_en (Aufruf:

12.12.2023)

Weitere Informationen zu Politik – Aktuelle Entwicklungen – Forschungsergebnisse s. auch in den einzelnen Themenbereichen

Cannabis / Legalisierungsdebatte / HHC

+ **Aktueller Stand des Cannabis-Gesetzgebungsverfahrens**

Das Gesetz wurde am 18.10.2023 in erster Lesung im Bundestag beraten. (Quelle und weitere Informationen: <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2023/kw42-de-cannabisgesetz-971376>, Aufruf: 18.12.2023).

Auf dieser Seite des Bundestages ist der aktuelle Gesetzentwurf hinterlegt, ebenso wie die zahlreichen Stellungnahmen der öffentlichen Anhörung vom 6.11.2023.

Es ist den Medien zu entnehmen, dass die Bundesregierung sich Ende November auf weniger strenge Regeln als zunächst im Entwurf beschrieben geeinigt hat. So sollen die Konsumverbote in der Nähe von Schulen auf „sichtweite“ gelten, also eher 100 Meter als 200 Meter, wie ursprünglich geplant. Die Strafbarkeit beim Eigenanbau greift erst ab 60 Gramm – über 50 Gramm bis 60 Gramm ist der Besitz eine Ordnungswidrigkeit. Die Bußgelder sollen von max. 100.000 € auf max. 30.000 € gesenkt werden.

Das Gesetz soll in zwei Stufen in Kraft treten: 1.4.2024: Regelungen zum Eigenanbau und 1.7.2024: Regelungen zu Anbauvereinigungen, beschlossen ist es aber noch nicht. (Quelle: <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/ampel-cannabis-gesetz-100.html>; Aufruf: 18.12.2023)

Unter <https://www.infos-cannabis.de/> (Aufruf: 18.12.2023) sind aktuelle Kampagnen sowie Informationen zu Cannabis und dem Gesetzesvorhaben übersichtlich zusammengefasst und zugänglich.

+ **DHS-Stellungnahme zum Regierungsentwurf des CanG**

„Zentrale Aspekte für eine Neuausrichtung der Cannabispolitik in Deutschland hat die DHS in einer Stellungnahme zum Regierungsentwurf des Cannabisgesetz CanG erneut hervorgehoben: Insbesondere darf das Gesetz die Versorgung von Menschen mit Konsum- und Suchtproblemen nicht außer Acht lassen und sollte die bestehenden Strukturen der Angebote und Leistungen der Suchthilfe unbedingt berücksichtigen. Um dem bestehenden und wahrscheinlich ansteigendem Bedarf dieser Leistungen gerecht werden zu können, muss für die örtlichen Angebote der Suchtberatung, Frühintervention und Prävention eine auskömmliche und nachhaltig gesicherte Finanzierung sichergestellt werden.“ (Quelle: DHS-Newsletter 5-2023)

Link DHS-Webseite: https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/dhs-stellungnahmen/2023-11-02_CanG_Stellungnahme_DHS_.pdf (Aufruf: 12.12.2023)

Link Deutscher Bundestag (zusammen mit allen anderen Stellungnahmen):

https://www.bundes-tag.de/ausschuesse/a14_gesundheit/oeffentliche_anhoerungen/969440-969440 (Aufruf: 12.12.2023)

+ **DGUV: Stellungnahme Cannabis und Arbeit: NULL Alkohol und NULL Cannabis bei Arbeit und Bildung**

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung hat ein Positionspapier veröffentlicht, in dem Sie die Folgen für Arbeitsplätze, Arbeitsunfälle, Bildungseinrichtungen und die DGUV thematisiert und sich für die Gleichbehandlung von Alkohol und Cannabis am Arbeitsplatz

einsetzt.

Link:

https://www.dguv.de/medien/inhalt/mediencenter/pm/pressearchiv/2023/4_quartal/dguv_positionspapier_cannabis.pdf (Aufruf: 18.12.2023)

+ **DKFZ-Factsheet: Cannabis und Rauchen**

Das Deutsche Krebsforschungszentrum hat in der Reihe „Aus der Wissenschaft – für die Politik“ ein Factsheet mit dem Titel „Cannabis und Rauchen – eine schädliche Verbindung“ veröffentlicht.

Link:

https://www.dkfz.de/de/krebspraevention/Downloads/pdf/AdWfdP/AdWfdP_2023_Cannabis-und-Rauchen.pdf (Aufruf: 18.12.2023)

+ **Was ist HHC und wie wirkt es?**

„Das Suchtpräventionsprojekt Mindzone hat eine neue Video-Folge im Rahmen des virtuellen Infostandes veröffentlicht. In der 11. Video-Folge des virtuellen Mindzone-Infostandes befasst sich Dr. Schepper mit dem brandaktuellen Thema HHC – Hexahydrocannabinol.“

Auch HHCO und HHCP werden thematisiert. (Quelle: ZPG-Newsletter Dezember 2023)

Link: <https://mindzone.info/blog/11-folge-dr-schepper-antwortet-hhc-hexahydrocannabinol/> (Aufruf: 18.12.2023)

Medien

+ **Prüfkriterien der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ) für anbieterseitige Vorsorgemaßnahmen**

„Größere Anbieter digitaler Dienste müssen angemessene und wirksame strukturelle Vorsorgemaßnahmen treffen, um Kinder und Jugendliche vor Risiken zu schützen. Die Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ) überprüft die Umsetzung, konkrete Ausgestaltung und Angemessenheit dieser strukturellen Maßnahmen.

Die Prüfkriterien der BzKJ geben den von den Regelungen des § 24a Jugendschutzgesetz umfassten Diensteanbietern Orientierung, welchen Risiken mit geeigneten strukturellen Vorsorgemaßnahmen zu begegnen ist. Die Ausführungen konkretisieren, welche Kriterien die BzKJ im Rahmen der Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit anbieterseitiger Vorsorgemaßnahmen anlegt. Darüber hinaus wird weiteren für Kinder- und Jugendmedienschutz verantwortlichen Akteurinnen und Akteuren sowie der allgemeinen Öffentlichkeit ein Einblick in die Verfahren der BzKJ ermöglicht.

Die Prüfkriterien sind auf der Website der BzKJ in der Rubrik »Anbieterpflichten« und dort unter ‚Vorsorgemaßnahmen‘ abrufbar und werden fortwährend durch die BzKJ überprüft und aktualisiert.“ (Quelle: Jugendschutz Newsletter Nr. 12 vom 16.11.2023 auf der Grundlage einer Pressemitteilung der BzKJ)

Link: <https://www.bz kj.de/bz kj/service/alle-meldungen/pruefkriterien-der-bz kj-fuer-anbieterseitige-vorsorgemassnahmen-231998> (Aufruf: 16.11.2023)

+ **Safer Internet Day 2024 „Let’s talk about Porno! Pornografie im Netz“ am 6.2.2024**

„‘Let’s talk about Porno! Pornografie im Netz‘ - unter diesem Motto steht der Safer Internet Day (SID) am 6. Februar 2024. Der Erstkontakt mit pornografischen Inhalten findet meist im Alter zwischen 12 und 14 Jahren statt. Pornografie als Teil der jugendlichen Lebenswelt zu begreifen, ist daher unvermeidlich. Für klicksafe ist klar: Die Aufklärung über Sexualität

sollte nicht Pornowebseiten überlassen werden. Daher stellen wir den Schutz und die Aufklärung von Kindern und Jugendlichen über pornografische Inhalte, sexuelle Gewalt und digitale Grenzverletzungen in den Mittelpunkt unserer Kampagne zum SID 2024.“ (Quelle: SID Info-Service – Dezember 2023)

Link PM: <https://www.klicksafe.de/pressemitteilungen/lets-talk-about-porno-macht-mit-beim-safer-internet-day> (Aufruf: 14.12.2023)

Link Beteiligungsideen und Materialien: <https://www.klicksafe.de/news/ideensammlung-fuer-die-beteiligung-am-safer-internet-day-2024> (Aufruf: 14.12.2023)

+ **Neue Broschüre: ElternWissen Gaming sicher begleiten**

„In der neuen Ausgabe des Elternratgebers ElternWissen ergründen wir den Reiz von Games für Heranwachsende und beleuchten auch die positiven Effekte von Videospielen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Wir helfen Eltern, mit Gaming verbundene Fallstricke und Risiken zu erkennen, und zeigen in praktischen Tipps, worauf Sie beim Thema Gaming in Ihrer Familie achten sollten.“ (Quelle: Info-Mail vom 21.11.2023)

Der AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e. V. hat diese Broschüre herausgegeben.

Link pdf-Datei der Broschüre: https://www.agj-freiburg.de/images/downloads/KJS/ElternWissen_Gaming_-2023-08-15_web.pdf (Aufruf: 6.12.2023)

Link Bestellformular: https://www.agj-freiburg.de/images/downloads/KJS/BestellungElternWissen_Formular.pdf (Aufruf: 6.12.2023; Ansichtsexemplare können nicht bestellt werden. Es sind Gruppensätze ab 20 Stück für 50 Cent pro Heft (inkl. Versandkosten) bestellbar.)

+ **JIM-Studie 2023**

„2023 sind Jugendliche durchschnittlich 224 Minuten täglich online. Dabei spielen insbesondere Messenger und Social Media eine große Rolle. WhatsApp wird von 94 Prozent regelmäßig genutzt. Instagram belegt mit 62 Prozent Platz zwei, gefolgt von TikTok mit 59 Prozent und Snapchat mit 49 Prozent. Wenn es um onlinebasierte Möglichkeiten geht, Serien, Sendungen und Filme anzusehen, sind vor allem Netflix und YouTube bei Jugendlichen sehr beliebt. 63 Prozent nutzen hierfür regelmäßig YouTube (2022: 50 %), 50 Prozent Netflix (2022: 53 %).

Jedes dritte Mädchen und jeder vierte Junge wurde 2023 im Netz schon einmal sexuell belästigt. 23 Prozent wurden im letzten Monat vor der Befragung ungewollt mit pornografischen Inhalten konfrontiert.“

Quelle und Link/Download: <https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2023/> (Aufruf: 14.12.2023)

+ **BAJ-Dossier 1/2023: Digitale Spiele. Kinder- und Jugendschutz durch gesetzliche Altersfreigaben**

„Im aktuellen Dossier stehen die Altersfreigaben bei Computerspielen im Fokus. Vor dem Hintergrund der Novellierung des Jugendschutzgesetzes wurden verschiedene Regelungen eingeführt, die sich auch auf die Altersfreigaben beziehen. Die Autor:innen Lidia Grashof und Uwe Engelhard, die als Ständige Vertreter:innen der Obersten Landesjugendbehörden (OLJB) tätig sind, haben das bereits seit vielen Jahren regelmäßig veröffentlichte Dossier umfassend überarbeitet und aktualisiert. Neben einer Darstellung der rechtlichen Grundlagen für die Alterskennzeichnung von digitalen Spielen, enthält das Dossier Informationen zu den Kriterien sowie den neuen Zusatzhinweisen zur Alterskennzeichnung. Pädagogische

Empfehlungen runden das Dossier ab. Das Dossier steht auch kostenlos als Printversion (auch in höherer Stückzahl) zur Verfügung.“ (Quelle: <https://www.bag-jugendschutz.de/de/dossiers>, 14.12.2023)

Link:

[file:///G:/DOKUMENT/05%20Suchtpr%C3%A4vention/E%20Infos,%20Berichte,%20Downloads/Substanzen%20und%20Verhalten/Medienabh%C3%A4ngigkeit/BAJ_Dossier%201_2023%20Digitale%20Spiele%20\(1\).pdf](file:///G:/DOKUMENT/05%20Suchtpr%C3%A4vention/E%20Infos,%20Berichte,%20Downloads/Substanzen%20und%20Verhalten/Medienabh%C3%A4ngigkeit/BAJ_Dossier%201_2023%20Digitale%20Spiele%20(1).pdf) (Aufruf: 14.12.2023)

Kinder aus suchtbelasteten Familien / FASD

- + **„Wir sind Millionen!“ Aufruf zur 15. Bundesweiten Aktionswoche für Kinder aus suchtbelasteten Familien vom 18.-24. Februar 2024**

Link: <https://coa-aktionswoche.de/>

- + **Hilfen im Netz: <https://www.hilfenimnetz.de/>**

Auf dieser Seite wurden die Online-Beratungsangebote von KidKit und NACOA zusammengeführt. Betroffene erhalten hier Informationen und Hilfe. (Quelle: Herbstaufruf COA-Aktionswoche für Kinder aus suchtbelasteten Familien 2024, 25.10.2023)

Link: <https://www.hilfenimnetz.de/> (Aufruf: 25.10.2023)

(Neue) Materialien, Literatur- und Medienhinweise

- + **Stöver & Hornig: Suchtprävention in der sozialen Arbeit**

Im Nomos-Verlag ist die von Heino Stöver und Larissa Hornig verfasste Publikation „Suchtprävention in der Sozialen Arbeit“ erschienen. Die ca. 160 Seiten umfassende Publikation beschäftigt sich mit Grundlagen der Suchtprävention, Präventionskonzepten, der Geschichte der Suchtprävention, Evidenzbasierung, Verhältnisprävention, Standards für eine gelingende Verhaltensprävention, Methoden und Handlungsansätzen und Beispiele guter Praxis (Titel der Oberkapitel).

Link (Beispiel): <https://www.beck-shop.de/stoever-hornig-suchtpraevention-sozialen-arbeit/product/32391769> (Aufruf: 18.12.2023)

- + **BLS: Hilfestellung bei riskantem Alkoholkonsum älterer Menschen**

„Ältere Menschen tragen ein erhöhtes Risiko, einen riskanten Alkoholkonsum zu entwickeln. Dafür zu sensibilisieren, ist eine der Aufgaben des BLS-Projekts ‚selbstbestimmt – Suchtprävention für vulnerable Zielgruppen im Land Brandenburg‘, welches vom GKV-Bündnis für Gesundheit und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MSGIV) gefördert wird. Um diesem Auftrag nachzukommen, veröffentlicht das Projekt ‚selbstbestimmt‘ Informationsmaterialien für Betroffene, Angehörige und Kontaktpersonen. Die Broschüren und Flyer klären über Alkohol und Medikamentenkonsum im höheren Alter auf, bieten verschiedene Gesprächsanregungen zum Thema und halten Tipps für die seelische Gesundheit bereit. Die Inhalte wurden mit freundlicher Genehmigung der ginko Stiftung für Prävention (Landesfachstelle Prävention der Suchtkooperation NRW) aus dem Projekt ‚Stark bleiben‘ übernommen und für das Land Brandenburg überarbeitet. Alle Materialien stehen ab sofort kostenfrei zum Download bereit.“ (Quelle: DHS-Newsletter 5-2023)

Link: <https://www.selbstbestimmt-brandenburg.de/aeltere-menschen/materialien/> (Aufruf:

12.12.2023)

+ **Kinofilm: „One for the road“**

„Der Kinofilm „One for the road“ (Kinostart: 26. Oktober 2023) thematisiert den Umgang mit Alkohol: In einer Welt, in der es eher einen Grund braucht, nicht zu trinken, ist Mark (Frederick Lau) der ungekrönte König. Scheinbar spielend leicht jongliert er sein Leben zwischen einem fordernden Job als Bauleiter einer Berliner Großbaustelle, ausgelassenen Geschäftsessen und ausufernden Streifzügen durch das Berliner Nachtleben. Als er eines Nachts im Rausch sein Auto umparken will, passiert es: Polizeikontrolle, Schein weg, MPU am Hals. Mark wettet mit seinem besten Freund Nadim (Burak Yiğit), dass er es schafft, so lange keinen Alkohol zu trinken, bis er seinen Führerschein wiederbekommt. Als Mark im MPU-Kurs Helena (Nora Tschirner) kennenlernt, findet er in ihr seine ‚Partnerin in crime‘. Ist er sich anfangs noch bombensicher, dass das alles ein Spaziergang wird, stellt sich die Wette langsam immer mehr als ein langer, steiniger, oftmals durchaus lustiger, aber manchmal auch wirklich harter Weg heraus. Wie gibt man vertraute Gewohnheiten auf und gesteht sich ein, dass man ein echtes Problem hat?“ (Quelle: DHS-Newsletter 5-2023)

Link offizielle Film-Website: <https://www.sonypictures.de/filme/one-road/> (Aufruf: 12.12.2023)

+ **DKFZ: Neue Factsheet-Reihe zu Alkohol**

„Als Ergänzung zum Alkoholatlas Deutschland hat das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) eine neue Factsheet-Reihe zu Alkohol ins Leben gerufen. Die Factsheets behandeln verschiedene gesundheitliche Aspekte des Alkoholkonsums und stehen als pdf-Dateien zum Download in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.“ (Quelle: DHS-Newsletter 5-2023)

Link: https://www.dkfz.de/de/krebspraevention/Downloads/1_Buecher-Berichte-Broschueren-Factsheets.html?m=1665667515& (Aufruf: 12.12.2023)

+ **GGL: Veröffentlichung Spielerschutz-Broschüre zu Glücksspiel im Internet**

„Die gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder (GGL) veröffentlicht eine neue Broschüre ‚Glücksspielregulierung in Deutschland für Glücksspiele im Internet. Die Spieler- und Jugendschutzmaßnahmen des Glücksspielstaatsvertrages 2021‘. Das Papier richtet sich vorrangig an Verbraucher:innen und Mitarbeiter:innen von Präventionseinrichtungen und stellt die wesentlichen Spielerschutzmaßnahmen des Glücksspielstaatsvertrages 2021 übersichtlich dar.“ (Quelle: Landesstellenbrief LSS Ba-Wü, 06/2023)

Link: https://www.gluecksspiel-behoerde.de/images/pdf/231129_GGL-Gluecksspielstaatsvertrag.pdf (Aufruf: 13.12.2023)

Sonstiges

+ **Kindergesundheitsbericht 2023**

„Wie geht es den rund acht Millionen Jugendlichen seit der Pandemie? Wie beeinflussen Klimawandel und andere Krisen ihre seelische Gesundheit? Wie ist die aktuelle Studienlage zum Suchtverhalten junger Menschen? Wie kann ihre Gesundheitskompetenz gestärkt werden? Und wie blicken junge Menschen selbst auf das Thema Gesundheit? Diese und andere Fragen untersucht der aktuelle Kindergesundheitsbericht 2023 der Stiftung Kindergesundheit.“ (Quelle: LVG & AFS Online Newsletter Nr. 139)

Link: <https://www.kindergesundheit.de/kindergesundheitsbericht/> (Aufruf: 6.11.2023)

+ **Neue Social Media Kampagne #hilfefürdich**

„Seit 2021 beschäftigen sich die niedersächsischen landesfinanzierten Kinderschutz-Zentren damit, die Angebote der Kinderschutz-Zentren für junge Menschen, die Unterstützung benötigen, sichtbar zu machen. Im Zuge dessen wurde die Social Media Kampagne #hilfefürdich entwickelt, die sich an junge Menschen im Alter von 10-18 Jahren richtet. Weitere Informationen unter: www.hilfefürdich.de und/oder www.youtube.com/@hilfefuerdich Zusätzlich wurden Plakate für Schulen entwickelt, um auf Wunsch von Jugendlichen die Kampagne auf unterschiedlichem Wege zugänglich zu machen. Diese können in beliebiger Anzahl bei den teilnehmenden Kinderschutz-Zentren (KSZ) in der jeweiligen Region im DIN A4- oder A3-Format bestellt werden: KSZ Nord-Ost-Niedersachsen (Lüneburg/Stade) buero@kinderschutz-noni.de, KSZ Hannover: info@ksz-hannover.de, Deutscher Kinderschutzbund Orts- und Kreisverband Osnabrück e.V.: info@kinderschutz-bund-osnabrueck.de, KSZ Oldenburg info@kinderschutz-ol.de (Quelle: Lehrerzimmer online – Newsletter Nr. 10, 13.11.2023; Aufruf: 13.11.2023)

+ **proJugend 3/2023: Pornografie & erzieherischer Jugendschutz**

„Bei näherer Betrachtung ist das vermeintlich so schlichte Thema Pornografie sehr komplex. Das vorliegende Heft bildet den gesamtgesellschaftlichen Diskurs ab, der in Bezug auf den Jugendschutz zwischen Bagatellisierung und Dramatisierung oszilliert. Bei den Medienwissenschaftlerinnen Madita Oeming und Nicola Döring wird in erster Linie der selbstbestimmte Konsum von Mainstream-Pornografie durch Jugendliche verhandelt. Beide stellen das Potenzial heraus, das Pornografie bei der sexuellen Identitätsentwicklung haben kann. Der Sexualtherapeut Martin Prässler beleuchtet die Suchtproblematik, die zwar nicht die Mehrheit, aber doch manche Konsumenten (hier wurde bewusst nicht gegendert) entwickeln. Untermuert wird seine Darstellung durch die Studie von Sophia Hanseder und Jaya A. R. Dantas, die im Heft erstmals in Auszügen übersetzt vorliegt. Martina Plackmann (Polizeiliche Kriminalprävention; Kampagne Sounds Wrong) schließlich beschreibt das alarmierende Phänomen, dass bereits viele Kinder mit Darstellungen sexuellen Kindesmissbrauchs (sog. »Kinderpornografie«) konfrontiert sind und diese oft auch weiterverbreiten – und sich damit selbst in Schwierigkeiten bringen.

Mit differenzierten Sichtweisen und vielen weiterführenden Links bietet die proJugend-Ausgabe eine gute Grundlage, um das Thema im Arbeitsalltag gelassener und sicherer aufgreifen zu können.“ (Quelle: Jugendschutz Newsletter Nr. 12 vom 16.11.2023 auf der Grundlage einer PM der Aktion Jugendschutz, 13.11.2023)

Link und Bezug: [proJugend 3/2023: Pornografie & erzieherischer Jugendschutz](#) (Aufruf: 16.11.2023)

+ **Filmwettbewerb „Ausweg Gesucht 2023“ – Preisverleihung**

„Beeindruckende Filme auf der Kinoleinwand, bewegende Worte auf der Bühne, wertschätzende Gäst*innen und eine mitreißende Moderation – anders lässt sich die Preisverleihung von Ausweg Gesucht 2023 nicht in Worte fassen! Von über 100 Einreichungen wurden am Samstag 8 Kreativbeiträge ausgezeichnet. Hinter ihnen stehen rund 20 Jugendliche – teils allein, teils im Team. Sie durften sich über Preise im Gesamtwert von 8.000 Euro freuen. Aber nicht nur darüber, sondern auch über die Gelegenheit auf unserer Ausweg-Bühne von ihren Überzeugungen und Beweggründen zu erzählen. Denn sie alle haben ergreifende Filme und Texte zum Thema ‚Krisen‘ produziert. Wow!

Welche Filme und Texte gewonnen haben und was die Preisverleihung so besonders gemacht hat, erfahrt Ihr hier.“ Der Wettbewerb wird vom Landesinstitut für Schule Bremen durchgeführt und es nahmen auch junge Menschen aus Niedersachsen teil.

Quelle und Link: <https://ausweggesucht.de/> (Aufruf: 8.12.2023)

+ **DHS-Eckpunktepapier: Finanzierung der Suchtberatung**

„Die rund 1.400 Suchtberatungsstellen in Deutschland beraten, begleiten und unterstützen

jährlich mehr als eine halbe Million Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen und ihre Angehörigen. Der besonderen Bedeutung der Suchtberatungsstellen steht jedoch seit Jahrzehnten eine chronische Unterfinanzierung entgegen. Daher hat die DHS ‚Eckpunkte für gesetzliche Regelungen zur Finanzierung der Suchtberatung‘ veröffentlicht. Mit dem Eckpunktetpapier will die DHS eine Debatte zu den gesetzgeberischen Rahmenbedingungen anstoßen. Ziel ist es, eine nachhaltige und auskömmliche Finanzierung von Suchtberatungsstellen zu erreichen. (...)“ (Quelle: DHS-Newsletter 5-2023)

Link: https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/2023-09-26-Eckpunkte_Finanzierung.pdf

(Aufruf: 12.12.2023)

+ **blu:prevent: Online-Plattform blu:base mit smarter KI-Technologie**

„Seit November 2023 empfängt ein intelligenter Chatbot die Besucherinnen und Besucher auf der neuen Onlineplattform blu:base von blu:prevent und unterstützt sie, die für sie relevanten Themen zu finden. Die fortgeschrittene KI-Technologie gibt Antworten und Informationen rund um unterschiedliche Themenwelten von jungen Menschen. Außerdem bietet sie einen Konsumcheck, Soforttipps und hilft dabei, schnell zu digitalen und analogen Hilfsangeboten zu kommen. Der neue Chatbot ist rund um die Uhr verfügbar und liefert schnelle, präzise und empathische Antworten zur Orientierung auf der Plattform. Mehr zur blu:base erfahren Sie in der gemeinsamen Pressemitteilung des Blauen Kreuzes Deutschland und blu:prevent.“ (Quelle: DHS-Newsletter 5-2023)

Link Pressemitteilung Blaues Kreuz: https://www.blaues-kreuz.de/de/blaues-kreuz/neuigkeiten-und-presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/news/was-ziehst-du-dir-rein/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=3382153e595f27795a30701a7c1f3048 (Aufruf: 12.12.2023)

+ **Missbrauchsdarstellungen von Kindern im Netz sicher melden**

„Was tun, wenn man online auf Missbrauchsdarstellungen von Minderjährigen gestoßen ist? Wo kann ich diese Inhalte melden damit sie aus dem Netz gelöscht werden? Anlässlich des europäischen Tages zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und Missbrauch am 18. November (‚European Day on the Protection of Children against Sexual Exploitation and Sexual Abuse‘) haben die deutschen Beschwerdestellen von FSM (Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V.), eco (Verband der Internetwirtschaft e.V.) und jugendschutz.net wichtige Tipps im Umgang mit Missbrauchsdarstellungen Minderjähriger im Netz zusammengestellt.

Ein Factsheet bereitet ‚Dos und Don’ts‘ verständlich auf und gibt Interessierten und Betroffenen konkrete Hilfestellungen an die Hand. Thematisiert wird, ob und wie Beweise gesichert werden sollten, welche Möglichkeiten es für die Meldung und Anzeige von Inhalten gibt und auch, was auf jeden Fall vermieden werden sollte, um sich nicht selbst strafbar zu machen. Zudem fassen Beiträge in Social Media die wichtigsten Punkte reichweitenstark zusammen und machen auf den Aktionstag aufmerksam.

Der European Day Against the Sexual Exploitation and Abuse of Children wurde 2015 vom Europarat initiiert und ruft Menschen und Institutionen in Europa auf, sich on- und offline gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern zu engagieren. FSM, eco und jugendschutz.net sind Partner des deutschen Safer Internet Centers (saferinternet.de), das von der Europäischen Union gefördert wird. In enger Zusammenarbeit bekämpfen sie illegale, jugendgefährdende und entwicklungsbeeinträchtigende Inhalte im Bereich des Kinder- und Jugendschutzes.“ (Quelle: Jugendschutz Newsletter Nr. 13 vom 14.12.2023 auf der Grundlage der Pressemitteilung FSM (Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V.), eco (Verband der Internetwirtschaft e.V.) und jugendschutz.net, Berlin/Mainz, 15. November 2023)

Link FSM: <https://www.fsm.de/mitteilung/europaeischer-aktionstag-2023/> (Aufruf: 14.12.2023)

Link Factsheet: <https://www.fsm.de/end-child-sex-abuse-day/#dos-donts> (Aufruf: 14.12.2023)

Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen | Gruppenstraße 4 | 30159 Hannover
Tel.: 0511 / 626266-0 | info@nls-online.de | www.nls-online.de

HAFTUNGSHINWEIS: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.